



Anne Faber

Internationale Politik und Internationale Beziehungen: Einführung

Theoriebegriff und Debatten in den Internationalen Beziehungen

14.11.2011

EUROPA - UNIVERSITÄT VIADRINA FRANKFURT (ODER)



Organisation



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

- Begrüßung
- TN-Liste
- Fragen?

Veranstaltungsplan



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Termine	Themenblock	
24.10.- 21.11.11	1. Theoretische und konzeptionelle Grundlagen <i>(Was sind die „Internationalen Beziehungen“?)</i>	
28.11.- 06.02.12	2. Theorie und Praxis der Internationalen Beziehungen <i>(Theorien der IB und ihre Anwendung auf politische Prozesse)</i>	

Sitzungsaufbau



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

- Nachtrag zur letzten Sitzung
- gemeinsamer Einstieg
- Referat
- Fragen und Diskussion zum Referat
- Besprechung der Vorbereitungsfragen
- Theoriedebatten in den IB
- Zusammenfassung



Instrumente der Außenpolitik: Aktuelle Fragen und Diskussion

- Gibt es eine „Pflicht zur Einmischung“?
(„responsibility to protect“?)
- Beispiele?
- Was bedeutet dies für staatliche Souveränität/das
Prinzip der Nichteinmischung?
- Wo liegen die Grenzen einer (humanitären)
Intervention?
- Wer kann/darf (nur) legitimerweise intervenieren?
- In welchen Fällen wird es nicht zur Intervention
kommen?



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Theoriebegriff und Debatten in den Internationalen Beziehungen

Einstieg: Theorien der IB

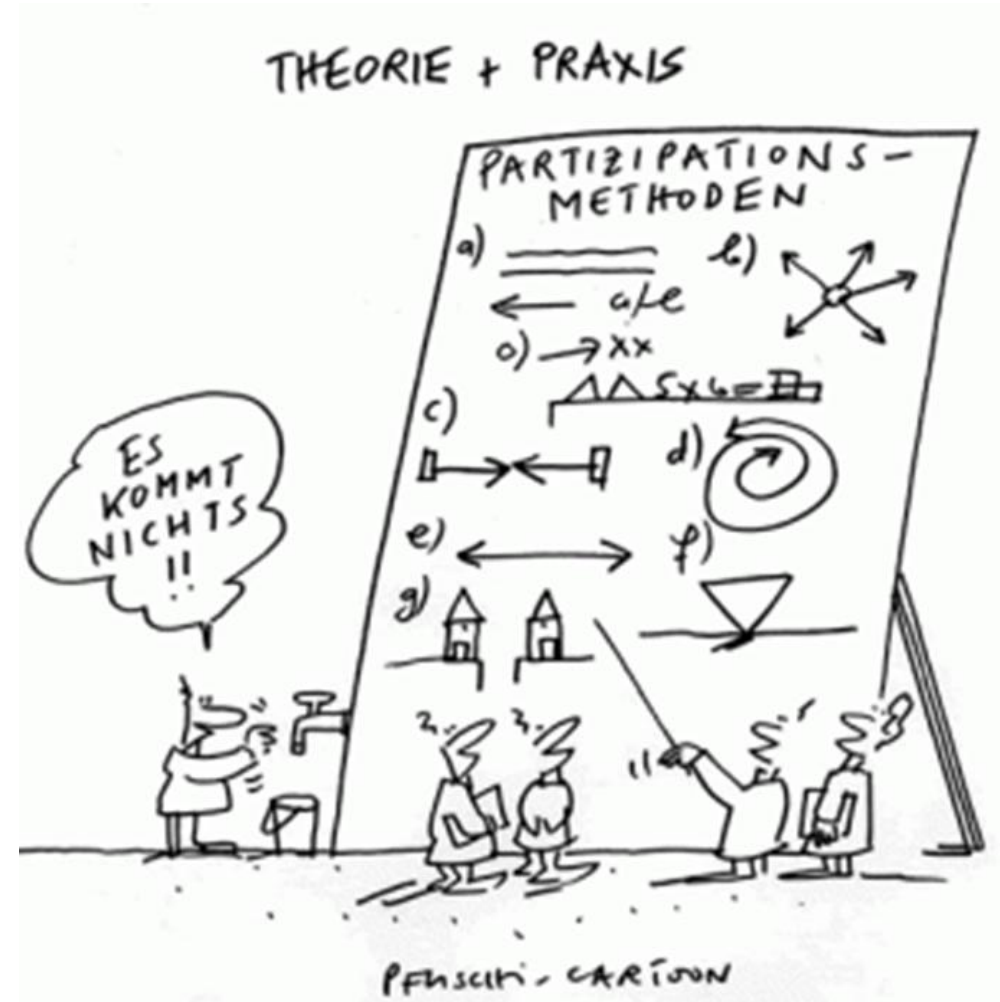
Theorie



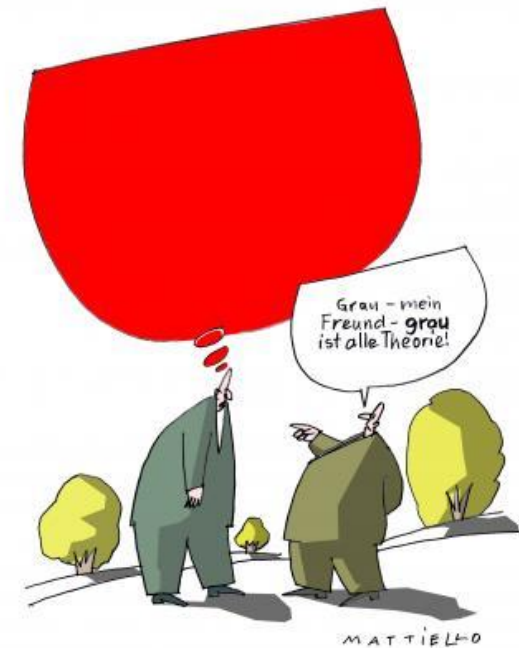
Praxis?



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)



Einstieg: Theorien der IB „graue“ Theorie?



- Theoriebildung als Ziel *und* als Funktionsbedingung für Wissenschaft:
- gemeinsame „Sprache“; ermöglicht Kommunikation innerhalb einer Wissenschaftsgemeinde (Etablierung von Grenzen)
- Abstraktionsleistung
- „Meta-Erzählungen“ über Beobachtungen, Prozesse, Erfahrungswissen

Einstieg: Theorien der IB



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

„Eine Theorie hat jedermann“

(Frei 1973: 11)

oder:

**„[...] kein Erfahrungswissen
ohne Theorie“**

(Krell 2004: 59)



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Referat

Fr. Wojciechowski/Fr. Wegele +

Fragen und Diskussion zum

Referat

Besprechung der Vorbereitungsfragen



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Vorbereitungsfragen



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

1. Welches ist Ihrer Ansicht nach das beste Synonym für „Theorie“?
2. Was halten Sie für die wichtigste Funktion von Theorie?
3. Wann ist eine Theorie wissenschaftlich?

1. Theorie = ...

- „Brille“
- „Filter“
- „Landkarte“
- „Raster“
- ...





1. Theorie = ...

- abstammend vom griechischen „theorein“ = betrachten
- System miteinander verknüpfter Aussagen (wenn-dann-Beziehungen), die sich
- auf empirisch überprüfbare Zusammenhänge zwischen einzelnen Variablen beziehen

oder auch:

- Grundannahmen (Prämissen, zentrale Hypothesen mit höherem Abstraktheitsgrad + Begriffsdefinitionen) und
- abgeleitete Hypothesen, die operationalisierbar und empirisch überprüfbar sind



1. Theorie = ...

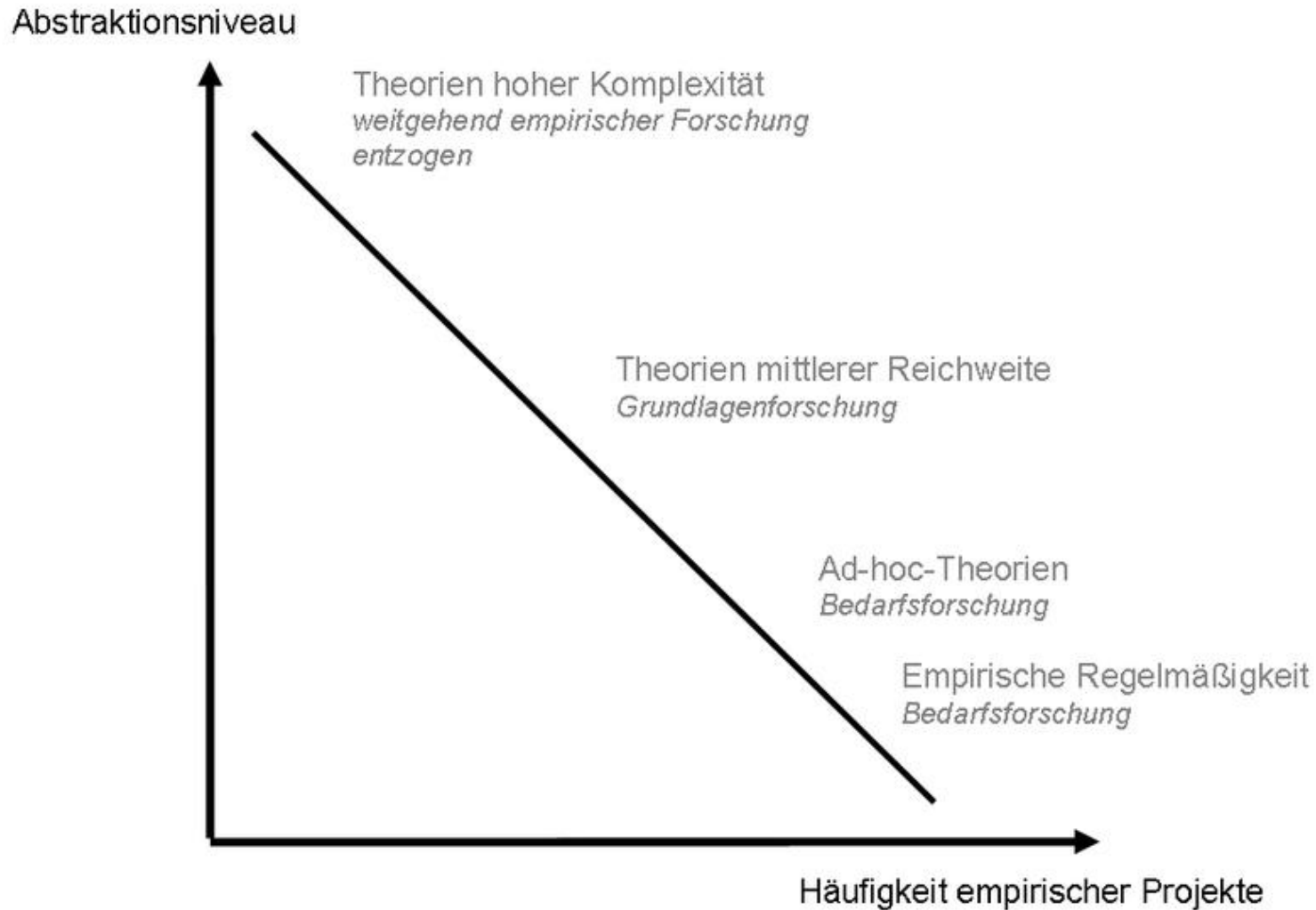
Theorien in den IB

- unterscheiden sich im Hinblick auf ihre Reichweite und ihren Gegenstand:
- „*empirische* Theorien“ (geringe bzw. mittlere Reichweite, konkreter Bezug auf enger definierten Gegenstand der IB)
- „*Bereichstheorien*“ (mittlere Reichweite, Kategorien oder Teilbereiche wie *Macht* oder *Integration*)
- *Großtheorien/Metatheorien* (große Reichweite, Bezug auf die IP/AP insgesamt oder erkenntnistheoretische Grundpositionen)

1. Theorie = ...



Reichweite/Abstraktionsniveau von Theorien



2. Funktionen von Theorie



Prognose (?)

Erklärung

Ordnung

Selektion

2. Funktionen von Theorie



- Abstraktion/Vereinfachung
- Veranschaulichung/„mind map“ der IB
- muss Aussagen über die Wirklichkeit treffen
- muss überprüfbar sein
- muss lernfähig sein
- Progressivität (Generierung neuer Forschungsfragen)

 **Befähigung zum Handeln!**

3. Wissenschaftlichkeit



1. Innere Logik

- systematisch, methodisch, widerspruchsfrei, basierend auf präzisen Definitionen, Definition klarer Zusammenhänge; Unterscheidung von Kern- und Randbedingungen

2. Maximale Leistungsfähigkeit

- in Bezug auf die vorliegenden Informationen/Sachverhalte; „Sparsamkeit“, Vermeidung von Überdehnung, „maximal weiter Horizont *plus* maximale Trennschärfe“ (Frei 1973: 17)

3. Wahrheit

- = im Rahmen mehrfacher wissenschaftlicher (repräsentativer und intersubjektiv nachprüfbarer) Überprüfung anhand empirischer Fälle *nicht widerlegt*

3. Wissenschaftlichkeit



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Probleme und Grenzen wissenschaftlicher Theoriebildung in den Sozialwissenschaften:

1. Prognosekraft
2. zirkuläres Verhältnis von Realität, Sprache und Erkenntnis
3. Theorie kann immer nur einen Ausschnitt der Realität abbilden
4. doppelte Kontextgebundenheit von Theoriebildungsprozessen

Theoriedebatten in den IB



Dimensionen der Debatten in den IB:

- **Ontologie:** theoretisch aufgeladene Vorstellung von der Beschaffenheit der Welt, über die wissenschaftliche Aussagen gemacht werden sollen (Wesen der Welt)
- **Methodologie:** mit welchen Mitteln/auf welchen Wegen können wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen werden? (Praxis der Forschung)
- **Epistemologie:** welche Art von Wissen können wir gewinnen? Regeln für die Konstruktion und Prüfung von Theorien? (Erkenntnistheorie)

Theoriedebatten in den IB



Wichtigste Entwicklungsetappen und Debatten in den IB:

1. Idealisten **vs.** Realisten (1940/50er Jahre):

- **Idealisten:** Mensch ist von Natur aus vernunftbegabt; Ziel: Herstellung einer internationalen Friedensordnung (normativ); Glaube an Möglichkeit des Friedens (Weltgesellschaft/Völkerbund); Mittel: Aufklärung, Erziehung, Demokratisierung
- **Realisten:** Erfahrung des 2. Weltkrieges zeigt die Realitäten der IP/AP: Mensch ist durch Unsicherheit und Angst bestimmt, Ziel daher: Machterwerb; analytische Herangehensweise (Lernen aus früheren Erfahrungen)

Theoriedebatten in den IB



2. Szientisten/Behavioralisten **vs.** Traditionalisten (1960er Jahre):

- kein Diskurs über das substantielle Verständnis der zentralen Akteure und Dynamiken in den IB (realistische Annahmen als gemeinsamer Rahmen), sondern:
- Debatte über die **Erkenntnismethoden** des Erklärens und des Verstehens (Hedley Bull/Morton Kaplan); Auseinandersetzung über die „**Wissenschaftlichkeit**“ und Erkenntnismöglichkeiten der IB und der Sozialwissenschaften insgesamt

2. Szientisten **vs.** Traditionalisten (1960er Jahre):

- **Traditionalisten:** rechtliche, philosophische, historische und/oder induktive Herangehensweise; Ziel: Bildung von Idealtypen (historisch-vergleichend)
- **Szientisten:** „wissenschaftliche“ (analytisch-quantifizierende) Herangehensweise auch an politische Prozesse und Phänomene; Auffassung, dass sich mit naturwissenschaftlichen Methoden alle sinnvollen Fragen beantworten lassen (Beobachtung – induktive Hypothesenbildung – Experiment/Überprüfung – Erklärung); Streben nach allgemeingültigen Sätzen; Prognosen

3. Positivisten **vs.** „Post-Positivisten“ (1980er Jahre):

- erkenntnistheoretische Debatte; Herausforderung der positivistischen Orthodoxie in den IB (feministische Theorien, Kritische Schule)
- grundsätzliche Frage nach den **Möglichkeiten und Grenzen von Erkenntnis und Intersubjektivität**
- Ergebnis: (noch) größere Heterogenität und Theoriepluralismus in den IB

Theoriedebatten in den IB



4. Rationalisten **vs.** Konstruktivisten (aktuell):

- erkenntnistheoretische *und* ontologische Dimension
- Auseinandersetzung über die Natur und Grenzen von Theorie und Theoriebildung in den Sozialwissenschaften *sowie*
- Auseinandersetzung über die Rolle von Ideen, Werten und Normen in den IB

Theoriedebatten in den



IB

	Rationalismus	Konstruktivismus
Strömungen/ theoretische Schulen	Neo-Realisten liberale Neo-Institutionalisten	gemäßigte Reflektivisten post-marxistische Radikalisten Poststrukturalisten Dekonstruktivisten feministische Theorien
ontologischer Streitpunkt: Rolle von Werten, Ideen und Normen	exogene Präferenzbildung und –bestimmung	endogene Präferenzbildung (Präferenzen basieren auf Ideen und Identitäten; Akteure und Institutionen konstituieren sich gegenseitig)
epistemologischer Streitpunkt: Welche Art von Wissen können wir wie gewinnen?	es gibt „richtige“ Regeln für die Gewinnung objektiven Wissens; Wissensakkumulation (Intersubjektivität) durch gemeinsame Suche nach besseren Erklärungen möglich	es gibt keine solchen Regeln (Poststrukturalisten); perspektivische Voreingenommenheit (z.B. durch Kultur-, Klassen-oder Genderzugehörigkeit) der Wissenssuche unvermeidlich; Herrschaftsfunktion des Wissens

Theoriedebatten in den IB



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Kritik:

- Debatten finden nicht immer tatsächlich als Debatten statt; nachträgliche Konstruktion
- Natur der Diskussionen wesentlich komplexer
- tatsächliche Diskussionslandschaft sehr viel pluralistischer und heterogener

Zusammenfassung



1. Theorien sind in den IB unerlässlich und omnipräsent
2. Die Reichweite von Theorien der IB ist unterschiedlich;
Ziel in der Regel: Theorien „mittlerer Reichweite“
3. Theorien haben Selektions-, Ordnungs- und Erklärungsfunktion
4. Theorien sind wissenschaftlich, wenn sie logisch, leistungsfähig, „wahr“ und offen/lernfähig sind
5. Die Theoriedebatten in den IB sind seit den 1960er Jahren durch eine immer stärkere Verästelung gekennzeichnet (Theoriepluralismus!)
6. (Klassische) Streitlinien/Auseinandersetzungen verlaufen entlang ontologischer und epistemologischer, aber auch methodischer Fragen

Vorbereitungsfragen zum 21.11.2011



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

1. Welche Analyseebenen unterscheidet Singer?
2. Welche unterschiedlichen Vor- und Nachteile bieten diese jeweils?